

(Read and download) Taximann

Taximann

Von Laabs Kowalski

ebooks / Download PDF / *ePub / DOC / audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #440674 in eBooksVerffentlicht am: 2013-07-12Erscheinungsdatum:
2013-07-12File Name: B00DWMW6VO | File size: 72.Mb

Von Laabs Kowalski : Taximann before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Taximann:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Taximann: Ein Roman, fr den man Trinkgeld geben mchteVon Ein KundeAls erstes schreckt die Sprache: Aber nich ab, sondern auf. Hier ist einer, der sie nicht als Werkzeug, sondern auch als Inhalt benutzt. Manchmal hat man das Gefhl, es geht gar nicht um die Erlebnisse des Taximanns, sondern darum, welche Worte das Deutsche hergibt, um sie

zu beschreiben. Und wo diese fehlen, erfindet sie Laabs Kowalski einfach. "Taximann" ist kein nettes Buch, sowie Laabs Kowalski bestimmt auch kein netter Kerl ist (das beweist spätestens sein Foto auf der Rückseite). Vielleicht deshalb auch die Fallstricke und Hürden, die er mit Worten baut und über die man sich als Leser teilweise behutsam einen Weg bahnen muss. Aber es lohnt sich in jedem Fall, denn dahinter steckt etwas: Eine Geschichte voller Brutalität, Humor und Witz. "Taximann": Ein Roman, für den man Trinkgeld geben möchte. Auch wenn man nach der Lektüre weiß, dass er es sofort versaufen würde.

Kurzbeschreibung: Wir lassen nicht den zunehmend flacher werdenden Liebes-, Vampir- und Kriminalgeschichten das Feld! Werden wir wieder ernsthaft! - Unfähig, die Welt und ihre Menschen zu begreifen, streift der Taximann durch Dortmund und nimmt sich selbst und seine Umgebung unentwegt auf Tonband auf, um herauszufinden, was so schrecklich falsch läuft mit allem. In einer Zeit, da Worte zu Hürden werden und mit ihnen auch wir, zimmert er sich ein eigenes Idiom zurecht, eine eigene Sprache, um seine Individualität gegen den Trend allgemeiner Verdummung zu schützen. Zugleich erzählt dieser kleine moderne Sittenroman eine traurige Liebesgeschichte und bietet Witz sowie trashige Action. Nicht nur Freunde von Kotzwinkles "Fan Man" werden ihren Spaß am "Taximann" haben. Als Printausgabe erstmals 1998 erschienen, liegt das Buch, das bei seiner Veröffentlichung seinerzeit auf sehr viel Ablehnung, aber auch auf Begeisterung stieß, nun zumindest als eBook-Ausgabe wieder vor und folgt in seinem Geist einem Ausspruch Kurt Tucholskys: "Nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich offen im Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen NEIN." (Neu bearbeitete Ausgabe mit einem erklärenden Nachwort des Autors.)

Kurzbeschreibung: Wir lassen nicht den zunehmend flacher werdenden Liebes-, Vampir- und Kriminalgeschichten das Feld! Werden wir wieder ernsthaft! - Unfähig, die Welt und ihre Menschen zu begreifen, streift der Taximann durch Dortmund und nimmt sich selbst und seine Umgebung unentwegt auf Tonband auf, um herauszufinden, was so schrecklich falsch läuft mit allem. In einer Zeit, da Worte zu Hürden werden und mit ihnen auch wir, zimmert er sich ein eigenes Idiom zurecht, eine eigene Sprache, um seine Individualität gegen den Trend allgemeiner Verdummung zu schützen. Zugleich erzählt dieser kleine moderne Sittenroman eine traurige Liebesgeschichte und bietet Witz sowie trashige Action. Nicht nur Freunde von Kotzwinkles "Fan Man" werden ihren Spaß am "Taximann" haben. Als Printausgabe erstmals 1998 erschienen, liegt das Buch, das bei seiner Veröffentlichung seinerzeit auf sehr viel Ablehnung, aber auch auf Begeisterung stieß, nun zumindest als eBook-Ausgabe wieder vor und folgt in seinem Geist einem Ausspruch Kurt Tucholskys: "Nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich offen im Gegensatz zu seiner Zeit zu befinden und laut zu sagen NEIN." (Neu bearbeitete Ausgabe mit einem erklärenden Nachwort des Autors.)

Der Verlag über das Buch: Ein flüchtig verdammtes gutes Buch! In seiner mit Zivilisationsmüll angefüllten Taxidroschke durchkurvt Taximann, Held von Kleistschem Format, die Schluchten der Großstadt, um den Dingen und dem Leben auf den Grund zu gehen. Noch so einer, dem es so la-la geht, nicht gut, nicht schlecht. Taximann als Paradebeispiel des Menschen, dessen Individualität sich in der multimedialen Vernetztheit seiner Umwelt bis zur Dinglichkeit verliert. Das Individuum tritt nur noch als diffuse Summe seiner Einflüsse auf, das Ich reduziert sich zum nichts mehr bedeutenden Zeichen. Erst werden die Worte zu Hürden, später auch wir. Taximann versucht ein Überleben in Nischen, zieht sich in seine innerstädtische Wohngrotte zurück und trübt davon, das Herz der schönen Infantin Katrin zu gewinnen. Aber auch sie ist nicht das, was sie ihm schien, sondern nur ein Vexierbild seiner nagenden Sehnsucht nach einer intimeren Welt. Taximann ist ein Roman von großer sprachlicher Farbigkeit, ein urbaner Hochgeschwindigkeitstext von quickbizarrem Charme. Nie wurde uns der alltägliche Wahnwitz pathetischer, humorvoller und melancholischer vor Augen geführt. Laabs Kowalski hält uns nicht den Spiegel vor, sondern schlägt ihn uns auf den Kopf: witzig, spritzig, tief und schön. Ein flüchtig verdammtes gutes Buch!

Leseprobe: Denn wisset, meine mir lauschenden Debakelchen, wenn die Sorge an mir beißt, ein blutig böses Kmmernis, dann greife ich zum Telefon und wähle eine Nummer, die mich flüchtig geschwind mit meinem telefonischen Daddy verbindet: Hallo, Sie haben die individuelle, vollautomatische Talkline gewählt. Wenn Sie mit einer weiblichen Stimme reden möchten, dann drücken Sie die 1! Wenn Sie mit einer männlichen Stimme reden möchten, dann drücken Sie die 2! Wenn Sie über Ihre Sorgen sprechen möchten, dann drücken Sie die 3! Wenn Sie nur plaudern wollen, dann drücken Sie die 4! Und Taximann drückt die 2 und dann die 3, und die weiche Stimme von Telefondad spricht zu ihm und hüllt sein lüderliches Wesen in einen flauschig-daunigen Mantel aus sanfter, trostgebender Stimme. Ganz warm und friedlich wird es Eurem Taximann, und er sagt: Dad, es geht mir beschissen! Da ist ein Gefühl in meiner Brust, das nagt an jeder bolschig kleinen Freude! Und Telefondad sagt: Bolschig ist im System nicht verzeichnet. Bitte ersetzen Sie das Wort durch ein anderes Wort. Und der Taximann lchelt, weil er seinem Telefondaddy verzeiht, da auch der nicht alle Dinge weiß genau wie ein richtiger Daddy, und ersetzt sein bolschig klein nun schlichterdings durch winzig. Und Telefondad antwortet: Sei Du selbst. Überleg ganz einfach, wer Du wirklich bist und was Du wirklich tun willst. Macht Dir Deine Arbeit Spaß? Ich weiß nicht, antwortet Telefonsohn. Meistens ja, manchmal nein. Mitunter macht sie mich müde. So müde, da ich daran denke, mir das Leben zu nehmen. Morgen scheint wieder die Sonne!, spricht Telefondad. Warum schlafst Du nicht einfach mal so richtig lange aus? Oder baust ein Vogelhaus? Laabs Kowalski, 1963 in Dortmund geboren, studierte Film- und

Fernsehwissenschaften und lebt als freier Autor in Kln. Er arbeitete unter anderem als Kurzwarenverpacker, Chauffeur, Ghostwriter fr den Klner Karnevalsprsidenten, Bauhelfer, Disc Jockey und Telefonist in einer Taxizentrale.